Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Komische Lieder, gesungen und vorgetragen von Friedrich Bohse

Die Thräne

1853

urn:nbn:de:gbv:45:1-1451467

Visual Library

Die Thräne.

Macht man ins Leben nur den ersten Schritt,
Bringt man als Kind schon eine Thräne mit;
Und diese Thräne bringt als ersten Gruß
Dem Kind die Mutter mit dem ersten Kuß.
Man wächst empor dann zwischen Freud' und Schmerz,
Dann taucht die Liebe sich in's wunde Herz,
Und offenbart das Herz der Jungfrau sich,
Spricht eine Thräne: ach ich liebe Dich!

Ja, schön ist auch die Thräne einer Braut,
Wenn der Geliebte ihr in's Auge schaut;
Man schlingt das Band, sie werden Weib und Mann.
So fängt der Kampf in Noth und Sorgen an.
Doch wenn der Mann die Hoffnung schon verlor
Blickt noch das Weib vertrauensvoll empor
Zur Sternenwelt, zum heitern Sonnenlicht,
Und eine Thräne spricht: verzage nicht!

Der Mann wird Greis, die Scheidestunde schlägt,
Es steh'n um ihn die Seinen, tief bewegt,
Und Aller Augen sieht man thränenvoll,
Sie bringen sie zum letzten Lebewohl;
Doch tief verklärt blickt noch empor der Greis
Zu seiner Kinder, seiner Enkel Kreis,
Im letzten Kampfe, ja selbst noch im Vergeh'n,
Spricht eine Thräne noch: auf Wiederseh'n!

Die Parole des Musketiers.

Achtung, Musketier! und höre
Auf des Vorgesetzten Lehre,
Deine Instruction:
Gieb Honneur den Offizieren,
Wenn sie Dir vorbei passiren,
Pflicht ist es, mein Sohn;
Aber brauch' auch nebenher
Wie ich Dich lehrte Dein Gewehr.

Landesbibliothek Oldenburg



Landesbibliothek Oldenburg